



Bikers Lust im Zauberwald

Der Bayerische Wald und ein »Bikeotel« – ideale Kombination für genussvolle Tage

Renate, die beste Sozia von allen, ist baff. »Hier geht wirklich die Post ab«, entfährt es ihr, als wir auf dem Parkplatz hinter dem UEM-Bikeotel »Zur Post« in Büchlberg einen Stellplatz unter gut 60 Maschinen aus ganz Deutschland, Österreich, Schweiz oder Luxemburg suchen. Weitere 20 Maschinen stehen in den ehemaligen Ställen und dem früheren Heuschöber.

»Volles Haus haben wir inzwischen öfter. Lange Wochenenden mit Brü-

ckentagen sind eh' seit Weihnachten ausgebucht«, sagt Max Rehberger. Mit Frau Petra machte er das Familien-Hotel vor sechs Jahren zum »Bikeotel«. Der Hotelchef (42), der zehn Jahre von Sprint- bis zu Langstrecken-Rennen alles fuhr, meint: »Es hat sich langsam herumgesprochen, dass unser Service stimmt und die zauberhafte Umgebung für Tourenfans wie Kurvenwetter gut ist.«

Mit »Service« meint der Ducati-Fan nicht nur das große Mineralwasser fürs Zimmer für einen Euro, Lunchpaket, Trockenraum, Parkgarage und -plätze, den extra Waschplatz, Schrauberecke mit Hebebühne oder den Pannen-Rückholdienst. Er bietet zur ADAC-Motorradtourenkarte

»Bayerischer Wald, Böhmerwald, Oberpfälzer Wald« auch Tipps für Extrad Touren ab Büchlberg, das nur 15 Kilometer von Passau entfernt liegt: Schleifen durch den Bayerischen Wald selbst oder Kombinationen mit Rottal, Sauwald und Donautal, eine Drei-Länder-Runde mit Tschechischer Republik und Österreich sowie eine Tour durchs dortige Mühlviertel.

Wer die »Bikepower-Woche« mit sechs Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück und Wahlmenü am Abend nimmt, kann alle Kurven und Ziele ab- und anfahren. Außer Kartenmaterial hat Rehberger auch digitalisierte GPS-Daten fürs Navi parat – und auf Vorbestellung macht er auf seiner Maxi-Monster

den Tourguide. »Dass der Chef gefahren ist oder besser noch fährt, halte ich bei einem Motorrad-Hotel für die Grundvoraussetzung«, nimmt er Mitbewerber, die von Motorrad-Gegnern zu »Adabeis« wurden, ins Visier. Schwäbin Renate lacht wohl bis Frauenau über den bayerischen Begriff für »Trittbrettfahrer«, als wir

durch das anfangs hügelige Wiesental in die größte Waldlandschaft Mitteleuropas mit unzähligen Kurven eintauchen.

Holz ist und war neben Wasser und Quarzsand Voraussetzung für die Glasherstellung, die über Jahrhunderte Arbeit bot. Eine eindrucksvolle Demonstration der handwerklichen Kunst



Facetten des Bayerischen Waldes: Traumhafte Landschaft (links: Bodenmais), wunderbare Gipfel wie am Lusen (unten) oder die Bärwurzerei Hieke in Zwiesel (oben). Ein Muss: Der Besuch der Drei-Flüsse-Stadt Passau mit ihren romantischen Gassen (rechts) in der schönen Altstadt

